



SPD-Fraktion im
Niedersächsischen Landtag

Pressemitteilung Nr. 16-250
vom 23.07.2010

Anschrift Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511/3030-4011/13
Fax 0511/3030-4808
E-Mail SPDPresse@LT.Niedersachsen.de
Internet www.SPD-Landtag-Nds.de

Busemann stößt in der CDU wichtige Diskussion an

Stefan Schostok, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, begrüßt den Appell des niedersächsischen Justizministers und CDU-Politikers Bernd Busemann für Kurskorrekturen bei der Niedersachsen-CDU. „Busemanns Plädoyer für ein gerechteres Steuersystem, für mehr Mindestlöhne, für eine moderne Zuwanderungspolitik, gegen Klientelpolitik und gegen die verunglückte Berliner Gesundheitsreform findet unsere uneingeschränkte Unterstützung. Der Minister stößt innerhalb seiner Partei eine wichtige Diskussion an“, sagte Schostok am Freitag in Hannover.

Schostok wertet die in der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ vom Freitag wiedergegebenen Aussagen des Emsländers Busemann, dessen politisches Koordinatensystem stark von der katholischen Soziallehre geprägt ist, als Ausdruck eines wachsenden Reformdrucks innerhalb der niedersächsischen Christdemokratie. „Dass Busemann seine Gedanken und Warnungen gerade jetzt in die Öffentlichkeit trägt, hängt einerseits mit der Politik der schwarz-gelben Bundesregierung aber auch mit der Verbitterung über die unverbindliche und inhaltsarme Regierungserklärung des neuen Ministerpräsidenten David McAllister vom Anfang dieses Monats zusammen. McAllister hatte keine neue Botschaft, setzte keine Zeichen. Eine von vielen erhoffte und erwartete Zäsur blieb aus. Stattdessen vertrat der Ministerpräsident eine Politik

des Weiter-so“, analysierte Schostok. Damit habe er die Hoffnungen auf einen politischen Aufbruch nach der bleiernen Wulff-Ära enttäuscht.

„Wir werden den Fortgang der CDU-internen Diskussion mit großem Interesse verfolgen und Herrn Busemann und seine Mitstreiter zu gegebener Zeit auch beim Wort nehmen“, sagte Schostok. Daneben sei festzuhalten, dass die Autorität McAllisters innerhalb der Regierung offensichtlich noch nicht groß genug sei, um Alleingänge der Minister Busemann, aber auch Özkan und Bode zu unterbinden. „Busemann votiert für eine völlig andere CDU-Politik und greift damit auch den Koalitionspartner FDP an, Sozialministerin Özkan versucht ohne Absprache mit der Staatskanzlei, die Medien zu instrumentalisieren, und Wirtschaftsminister Bode schreibt Protestbriefe gegen die Sparbeschlüsse der Bundesregierung - augenscheinlich ohne Rücksprache im Kabinett. Führungsstärke sieht anders aus“, so Schostok.